





häusern weichen Nationalitäten. Infolge des Ausnahmestandes beschränkte sich die Feier nur auf geschlossene Festlichkeiten.

**Die Kommission für soziale Fürsorge** beim Lodzer Magistrat wird in Kürze eine Fürsorge-Vereinigung für heimische und entrechtete Kinder errichten. Die Anstalt soll für 150 Insassen im Hause in der Miska 51 eingerichtet werden. Die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten werden zur Hälfte vom Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge und vom Lodzer Magistrat getragen werden. Die Kommission für soziale Fürsorge hat einen Fürsorgevater gewählt, zu dem Pater Tymieniecki, Frau Macinska und Dr. Kocinski gehören.

**Die Bauabteilung des Lodzer Magistrats** bestellte folgende Baupläne: zum Umbau des Wohnhauses von Flöter in der Główna 44, zum Bau eines Wirtschaftsgebäudes von A. Wulke in der Reiterstraße 157, zum Bau von biologischen Kulturen von Sleszyński — Walszanska 62, Bogacki — Ramot 32, Prigurski — Konstantin 75. Der Abruch folgender Wohnhäuser wurde gestattet: Jellak — Sładowa 37, Sewomir — Lubowicz 19, A. Hertig — Agostka 66, Wahlmann — Kalka 22, Wilkowski — an der Ecke Dittlien- und Brackstraße.

**Die Fürsorge für Kinder.** In diesen Tagen soll in Lodz Frau Latos, die amerikanische Delegierte des staatlichen Departements für Kinderfürsorge eintrifft, um die hiesigen Fürsorgeanstalten für Kinder und das Erziehungssystem kennen zu lernen. Zum Empfang der Frau Latos wurde ein Komitee gegründet, zu dem Pater Tymieniecki und die Herren Schwalinski, Macinski und Lewandowski gehören. Die Komiteemitglieder werden Frau Latos mit der Fürsorgeaktion und ihren bisherigen Ergebnissen bekannt machen und sie auf die Schwierigkeiten, mit denen die einzelnen Anstalten zu kämpfen haben, aufmerksam machen.

**Zählung der Kinder.** In den Straßen ist eine vom Stadtpfaffen Adamowski und dem Polizeikommandanten Galla unterzeichnete Bekanntmachung angeklebt, in der die Hausbesitzer aufgefordert werden, auf besonderen Vorbrufen, die zum Preise von 2 M. in den zuständigen Polizeikommissionariaten zu haben sind, die Zahl der in ihrem Hause vorhandenen Kinder anzugeben. Die Listen sind bis zum 10. Mai einzureichen. Die Zählung veranlaßt die städtische Kommission für den allgemeinen Schulunterricht. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

**Für Lodzer Wohlfahrtsanstalten** Das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge hat durch seinen Delegierten in Lodz, Herrn Adolf Lewandowski, für Zwecke der sozialen Fürsorge in Lodz im Monat April folgende Summen überreichen lassen: für die Unabhängigkeitskämpfer 3030 M., für die Fürsorgeanstalt der St. Kof. Lagomieda 90 000 M., dem Lodzer Orzshilfsausschuß 70 000 M., dem Fürsorgekomitee des Lodzer Kreistages 30 000 M., dem Komitee für soziale Fürsorge beim Lodzer Magistrat 200 000 M., dem Lodzer Kreishilfsausschuß 50 000 M., der Gesellschaft für Kinderfürsorge in Giera 20 000 M., der Fürsorgekommission in Tomaszow 30 000 M. Außerdem hat das Ministerium noch 530 000 M. bestimmt, für die der Magistrat Lebensmittel oder Kleidung erhalten kann.

**Verbot der Teilnahme der Schuljugend an Spendenaktionen.** Da die Teilnahme der Jugend an den Spendenaktionen in Straßen sowohl wie auch in Privatwohnungen und öffentlichen Lokalen ernste Schäden für die Erziehung mit sich bringt, verbietet der Minister für Unterricht und Kultus die Beteiligung der Schuljugend an solchen Sammlungen.

**Das Standbild im Staszyc-Park.** Da die Arbeiterstatue im Staszyc-Park fast fertig ist, hat der Magistrat sich an den Schöpfer desselben, dem Bildhauer Gajlinski mit der Bitte gewandt, das Standbild aus Sydlowicer Stein neu zu schaffen. Ein hierfür feierlich ausgeschriebener Wettbewerb hatte keinen Erfolg.

**Die nächsten Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung** finden am Dienstag und Mittwoch statt.

**Aufnahmehaltung der städtischen Brunnen.** Der Lodzer Magistrat beauftragte die Firma Bartel und Kasat mit der Instandhaltung der 26 städtischen Brunnen für die Zeit vom 1. Mai 1920 bis 1. April 1921 wofür 26 000 Mark bezahlt werden.

**Die Kommunalbank.** In einer Sitzung der Kreisausschüsse des Lodzer Kreistages berichtete der Delegierte Horodyski, daß die Warschauer Kommunalbank vom 1. Mai ab tätig sein und Anmeldungen auf Darlehen annehmen wird. Das Umschlagkapital wurde auf 25 Millionen Mark vergrößert. Außerdem wurden Änderungen in den Statuten vorgenommen, u. a. wurde beschlossen, daß jede Kreisabteilung ein Mitglied als Vertreter in den Aufsichtsrat zu wählen hat.

**Gegen die Vollpolitik der Regierung.** Eine Versammlung der polnischen Bauvereinigungen in Bromberg erklärte die Vollpolitik der Regierung nur für richtig, soweit es sich um Lagersachen handle, verurteilte aber entschieden die Fülle auf Waren, die der Arbeiter unbedingt braucht. Da der Arbeiter verhältnismäßig die größten Opfer tragen könne er auch von den Behörden verlangen, daß sie sich für ihn um Arbeit bemühen und ihm den Lebensunterhalt sichern.

**Die Lodzer Zwangs-Erziehungsanstalt.** Auf Grund der vom Friedensrichter des Jugendgerichts in Lodz, Herrn A. Augustynowicz, unternehmen Schritte zwecks Errichtung einer Erziehungs- bezw. Besserungsanstalt für Jugendliche, antwortete der Lodzer Magistrat, daß die Ausführung dieses Antrags einer Kommission übergeben wurde, zu der Dr. St. Kocinski (Magistrat), Friedensrichter A. Augustynowicz und Stadtvorordneter A. Schwalinski gehören. Die Anstalt soll unweit der Stadt Lodz auf einem großen, weiten Platz und sehr im Walde errichtet werden und aus einigen Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden bestehen. Die Bau- und Einrichtungskosten der Anstalt, die für 300 Jugendliche berechnet ist, sollen 1 1/2 Millionen M. betragen. Der Bauplan und Kostenanschlag wurde von der technischen Abteilung des Justizministeriums ausgearbeitet. Die Gesamtausgaben sollen von der Regierung vom Magistrat, vom Lodzer Kreistag und höchstwahrscheinlich auch den zur Wojewodschaft Lodz gehörenden Kreise gemeinschaftlich getragen werden. Die Unterhalts- und Verwaltungskosten sind auf eine Million Mark jährlich berechnet, so daß für einen Insassen 3000 Mark jährlich ausgegeben werden sollen.

**Vorsicht beim Umplügen dürrer Wintergärten!** Das nicht überall befolgte Ansehen der Wintergärten verleitet vielfach dazu, dünn bestandene Flächen umzuackern und sie für die Einsaat mit Sommergetreide vorzubereiten. Hierbei ist Vorsicht geboten! Der immerhin knappe Vorrat an einwandfreiem Sommergetreide und gesunden Pflanzkartoffeln legt jedem Landwirt die Verpflichtung auf, vor Umbruch von Wintergetreideflächen sich zu vergewissern, ob tatsächlich ausreichende Mengen Saatgut zur Verfügung stehen. Vermeidungsfalls sind alle Felder, die eine einigermaßen annehmbare Ernte erwarten lassen, nicht umzuapflügen, um so zu verhindern, daß infolge Saatgutmangels weite

Flächen ganz ertraglos bleiben und damit unsere künftigen Ernährungsverhältnisse weiter erschweren.

**Warum es an Zeitungspapier mangelt.** Die Mielower Papierfabrik, Inhaber Natanson, erhält dem „Robotnik“ zufolge, monatlich 1000 Tonnen Kohle. Diese Fabrik stellt Seidenpapier für Zigaretten her, das nach Frankreich ausgeführt wird. Für andere Papierfabriken, die Zeitung- oder Buchpapier herstellen, fehlt es an Kohle, deshalb werden auch die Preise für dieses Papier immer teurer. Das ausgeführte Seidenpapier hebt die polnische Valuta durchaus nicht, im Gegenteil: das Seidenpapier kehrt zu Zigaretten verarbeitet, aus Frankreich nach Polen zurück und wir müssen die Kosten ihrer Herstellung, der Ausfuhr und der Wiedereinfuhr bezahlen.

**Die**

**Lodzer Freie Presse**

ist das einzige Blatt, das die Interessen der Deutschen in Polen wirklich vertritt. Fördert es daher, indem ihr es überall verlangt.

Auswärtige Deutsche verlangen unser Blatt besonders in den Wartehallen der Zugsbahnen und auf den Bahnhöfen!

**Vortrag über „Explosivstoffe“.** Am 26. April, um 6 Uhr abends, hielt Ingenieur Dzieniowski im Gebäude der Realschule der Lodzer Kaufmannschaft einen Vortrag über „Explosivstoffe“. In äußerst interessanter Weise machte der Vortragende die anwesenden Offiziere mit der Fabrikation der Explosivstoffe und ihrer chemischen Zusammensetzung bekannt. Nach Schluß des Vortrages wurde das chemische Laboratorium der genannten Schule besichtigt.

**Verteilung der obererschleifigen Kohle.** Die „Gazeta Poranna“ meldet: Die ökonomische Kommission für Oberschlesien hat eine Verordnung über die Verteilung der obererschleifigen Kohle erlassen, wonach in erster Linie Polen Kohle erhalten soll. Darauf folgt Österreich, Italien, die deutschen Eisenbahnen und Oberschlesien. Den Rest erhält Deutschland in gleichen Mengen mit den anderen Ländern. — Der deutsche staatliche Kohlenkommissar brachte auf der Konferenz in Paris in der Frage der Besserung von Kohlen den Antrag ein, die Verteilung der obererschleifigen Kohle auch weiterhin in deutschen Händen zu lassen.

**Raffeeversteigerung in Danzig.** Im Auktionshof wurden in der vorigen Woche 100 Ballen brasilianischer Minas Raffee öffentlich versteigert. Etwa 50 End wurden zu 15—16 Mark das Pfund versteigert, worauf die übrigen Waren zurückgezogen wurden. Der Kaufpreis in den letzten 14 Tagen ist infolge der Besserung der deutschen Valuta außerordentlich stark zurückgegangen.

**Das Bezirksgericht verhandelte gegen einen gewissen Reinhold Jank, der eines Raubüberfalls und eines verübten Raubüberfalls angeklagt war.** Am 15. Juni 1919 wurde die mit ihren Töchtern im Dorfe Walske Pole des Weges gehende Rosalia Jankowa von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen, die den Frauen 100 M. und einen Ruch abnahmen. Am gleichen Tage wurde eine gewisse Marianna Jankowa im Dorfe Wolo Kutowa ebenfalls von zwei mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen, die Geld forderten. Doch gingen sie hier mit leeren

Händen davon, da die Jankows kein Geld bei sich hatten. Am demselben Tage noch bemernten Bauern des Dorfes Chojnial, die von den Leibern fallen gehört hatten, zwei verdächtige Männer, von denen sie einen Reinhold Jank festhielten und der Polizei übergaben. Vor Gericht gestand Jank, die Überfälle mit seinem Bruder verübt zu haben. Er wurde zum Verlust aller Rechte, zu einem Jahr und 9 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 9 Monaten Untersuchungshaft und zu 150 M. Gerichtskosten verurteilt.

**Unbekannte Telegramme:**  
Knopf aus Ost au, Buschardt aus Berlin, Schlesien aus Brabford, Harot aus Sosnowice, S. Friebe aus Bromberg, Ehrig aus Breslau, Albert aus Wien, Mladikowski aus Staszow, Boiet aus Baden bei Wien, Lipsky aus Kolo.

## Theater und Konzerte.

**Freie Bühne.**  
„Engelmanns Rache“. Schwan in 4 Akten von W. Müller v. Wogel.

Zum Schluß der Spielzeit brachte die „Freie Bühne“ den in Lodz wenig bekannten Schwan „Engelmanns Rache“ heraus, in dem die Darsteller Gelegenheit hatten, den Beweis zu erbringen, daß sie auf dem Gebiete der Darstellungskunst erfreuliche Fortschritte gemacht haben. Wir werden dieser Tage auf die verfloßene Theaterspielzeit des näheren eingehen, müssen aber schon heute feststellen, daß der Gedanke, uns eine deutsche Bühne zu erhalten, gut war. Es wird am Publikum liegen diese auszubauen.

Richard Berke gab in dem Schwan, der reich ist an gesundem Humor, den Reiz der Komik. Man konnte es ihm anmerken, daß er ein böhscher Mensch ist und nur deshalb ein unwirklicher Gesell ist, weil ihn die Angst der Rache seines Jugendfreundes Engelmann dem er einst die Braut raubte, nicht zur Ruhe kommen ließ. Berke schuf eine lebendige Gestalt, die zu den besten gehört, die er in dieser Saison auf der Bühne gebracht hat. Seine Tochter Dora fand in Viola Richmond eine gute Vertreterin, während Irma Thiede die Adelsma mit allen Charaktereigenschaften des lebenden, nicht mehr jungen Mädchens ausstattete. Der Komposist des Moz Genth war gut gezeugt und Comand Nieszkowski bot als Kurt eine schöne Leistung. Daß Frau Dr. Stenzel die Amerikanerin Elmitrilly wiedergab, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden. Sie versteht es, prächtige Typen zu schaffen. Willy Bräun den wir als Gast in der Rolle des Emil Grün sahen, lernten wir als einen Künstler kennen, der über ein bedeutendes schauspielerisches Können verfügt. Harry Seegen zeigte sich als Bruno Hartensfeld auf der Höhe seiner Kunst.

Sehr gut waren auch die kleineren Rollen besetzt. Lory Willart gab die Elise die kann in guter Auffassung. Elise Ebert war eine liebe Babette; Ferdinand Kurt als Greibels händler Dunsting, Karl Feinzer als Gärtner Gerhardt und Paul Köhler in der kleinen Rolle des Droghlenkutschers trugen alle dazu bei, daß die letzte Vorstellung der „Freien Bühne“ in gutem Andenken stehen wird.

**Bestes Sinfonie-Konzert.** Wie bereits mitgeteilt, findet das letzte Sinfonie-Konzert des Lodzer Sinfonie-Orchesters in dieser Saison, am Dienstag, den 4. d. M. statt. Das Konzert wird dem Schaffen von Richard Wagner gewidmet. Das Programm enthält der erste Akt aus der Oper „Walküre“ unter Mitwirkung von Frau Roswita Polinska, Ignac Dugas und Adam Opatowski. Dirigent Theodor Ryder. Karten sind bei Alfred Strauch, Dzielnoski, Nr. 12, zu haben.

## Die schöne Unbekannte.

Roman von H. Courths-Mahler.

7. Fortsetzung.

Und das half ihr auch über die verzagte, sehnüchtige Stimmung hinweg. Als sie nach einer Stunde in die Pension zurückkam, war sie wieder frisch und zuversichtlich.

Mia van Speyer kam von einem Morgenritt nach Hause. Einige bekannte Damen und Herren waren in ihrer Gesellschaft und verabschiedeten sich an dem hohen, schmiedeeisernen Tor, das den Garten abschloß, der die Villa Speyer umgab.

Die Herren, in der Mehrzahl Offiziere, hatten ihr unterwegs, wie üblich, eifrig den Hof gemacht mit feurig schmeichelnden Blicken und leisen, bedeutungsvollen Worten. Aber sie hatte keine, scharfe Augen und sah hinter diesem erborgten Feuer kühle Berechnung liegen.

„Sie wollen ja doch alle nur mein Geld, Tante Clementine“, sagte sie zu der Schwester ihrer Mutter, die seit deren Tode als Ehren-dame im Hause des Kommerzienrats weilte.

Frau Clementine von Werner wollte das in Abrede stellen.

„Du bist zu misstrauisch, Mia. Man muß doch nicht gleich das Schlimmste von den Menschen denken.“

Mia schüttelte dazu den Kopf.

„Das tue ich auch gewiß nicht, Tanten. Ich achte es den Herren gar nicht übel, wenn sie sich auf diese Weise aus ihren ewigen Geld-lamänteln retten wollen. Aber ich bin eben zu anspruchsvoll, als daß ich mich als lästige

Belgabe zu meinem Gelde betrachten lassen möchte.“

„Aber Mia, du willst doch nicht eine alte Jungfer werden?“

„Vorläufig gefällt mir das Leben als ledige junge Dame noch recht gut.“

„Aber du bist doch schon zweiundzwanzig Jahre alt.“

„Ich fühle mich noch ganz erschreckend jung. Frag' nur einmal meine gute alte Brigitte, die hat mit meinem jugendlichen Uebermut ihre liebe Not.“

Damit zeigte Mia auf eine alte Dienerin. Diese war bei Mas Geburt als Amme ins Haus gekommen und liebte ihre junge Herrin abgöttisch.

„Wenn ich schon eine Not mit dir habe, mein Herzkindle, so ist's halt sicher eine liebe Not gewesen“, hatte sie geantwortet.

„Ach, Brigitte, ich spiele dir doch in meinem Uebermut manchen Streich.“

„Wohl wohl, dafür bist du halt mein Uebermüttele, und es freut mich, daß du vergnügt bist und Späße mit mir machst.“

Als Mia von ihrem Morgenritt nach Hause gekommen war und der Stallknecht ihr vom Pferde geholfen, betrat sie schnell das Vestibül des Hauses und schritt die mit dicken Teppichen belegte Treppe hinauf, um ihre Zimmer aufzusuchen. Dort hatte ihre Rose schon alles zum Umkleiden zurechtgelegt und barriere ihrer.

Und Brigitte wartete mit und strahlte über das ganze Gesicht, als Mia eintrat und ihr ein fröhliches Scherzwort rief.

„Kindle, Kindle, was wirst du wieder müßig sein vom Reiten. Ist doch schon deine Art nicht, so früh aufzustehen, nur immer wenn du aus-

reitest. Und grad' jetzt im Frühjahr, wo der Mensch so leicht müßig ist. Ich sehe es nicht gern, wenn du so früh aufstehst. Hast dann am ganzen Tag blasse Wangen.“

„Sagte Brigitte, zärtlich besorgt, wie eine liebevolle Mutter.“

Mia legte den Arm zutraulich um ihren Hals und sagte ein wenig.

„Ja, Brigitte, das Frühaufrücken ist nie ein Vergnügen für mich gewesen. Aber so ein Ritt in den frischen Morgen hinein ist so schön, daß es mich doch zuweilen aus den Federn lockt.“

„Nun komm schnell, nimm dein Bad, Herzkindle, es ist gerichtet.“

Nach dem Bade ließ sich Mia von ihrer Rose ankleiden. Die war flinker und geschickter als Brigitte. Aber anwesend blieb Brigitte bei Mias Toilette. Und sie gab sorglich acht, daß ihr Herzkindle recht schön gemacht wurde.

Das war freilich nicht schwer. Mia v. Speyer war ein lebensfrohes, schönes Geschöpf, mit großen, leuchtenden Blauaugen, einem blauenfrischen Teint, blondem Haar und entzückenden Grinsen in den Wangen, die nur beim Lachen erschienen.

„In dem Gräble steckt der ganze Uebermut von meinem Herzkindle“, pflegte Brigitte zu sagen.

„Ist Tante Clementine schon auf, Brigitte?“

fragte Mia nach einer Weile.

„Ja, Herzkindle, vor einer Viertelstunde hat sie sich das Bad richten lassen. Jetzt wird sie bald fertig sein mit ihrem Anzug. Hast sicher einen tüchtigen Hunger mit heimgebracht von dem Spazierritt.“

Mia nickte lächelnd.

„Daran fehlt es nicht, Brigitte, das Früh-

stück soll mir schon schmecken.“

„Recht, recht! Mußt halt auch immer gut bei Kräften bleiben. Bist ja den ganzen Tag auf den Füßen, und den Winter über hast du wieder getanzt bis in die Nacht hinein. Wenn du nun gar noch in aller Früh aufreitest, das geht nicht.“

Und ein Mondscheinprinzessele willst du mir doch nicht werden?“

Mia reichte sich und lachte an ihrer zwar schlanken, aber doch jugendfräftigen Gestalt herab.

„Damit hat es wohl noch Zeit, Brigitte. Zur Mondscheinprinzessin bin ich doch zu kräftig gebaut.“

„Gottlob, sollst immer so ein fröhliches, gesundes Jungblut bleiben.“

Mias Grinsen juckte.

„Daß das Tante nicht hören, daß du mich ein Jungblut nennst. Mit zweiundzwanzig Jahren ist man schon eine alte Jungfer oder zum mindesten ein spätes Mädchen.“

„Du mein liebes Herzkindle — was redest du da für dummes Zeug daher, Herzkindle, wo kommt'st grad' in die schönsten Jahre, daß der Mensch erst anfängt sich zu befinden, er jung ist. Worher drüselst er so gedankenlos dahin und weiß selber nicht, wie jung er ist. Na — und anschauen muß man dich nur — wie der lebensfrohe Fräulein selbst schaust du aus.“

Mia zog ein krauses Mädchen.

„Auch du, eitle Brigitte, bist ja nur so ver-marrt in mich, weil deine leibliche Art in meinem Bilde steckt. Ich wette, du bist in deinen jungen Jahren über Stolz und Stein gegangen. Deshalb verstehst du auch dein Uebermüttele so gut.“

Brigitte's Augen leuchteten.

Fortsetzung folgt.



Vereine u. Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein zu Litz, Mittwoch, den 5. Mai, 6 Uhr nachmittags, findet im Vereinslokale in der Podlesastr. 1 eine Volksversammlung statt. Auf der Tagesordnung stehen laut der Angelegenheiten und ein Vortrag von Herrn Direktor G. Jochsch: „Fremde Einflüsse auf unsere Muttersprache.“

Im Männergesangsverein „Konfordia“, Kilmiststraße 139, fand am Sonntagabend eine außerordentliche Hauptversammlung der Mitglieder statt. Die Sitzung wurde um 8 Uhr vom Vorsitzenden Herrn Johann Smorowski in Anwesenheit von 43 Mitgliedern eröffnet. Nach Verlesung der Niederschrift von der letzten Monatskassa und E. Statut des Vereinsberichts durch den Schriftführer Herrn Oskar Kahler wurden vier Kandidaten durch geheime Abstimmung als Mitglieder in den Verein aufgenommen, worauf die Verwaltung, die bisherige Verwaltung, entlastet wurde. Hieraus wurde zum Leiter der Verwaltung Herr Otto Kasper gewählt, der seinerseits zu Beisitzern die Herren Ernst Richter und Oswald Eribe und zum Schriftführer Herrn Roman Altmann berief. Nachdem man beschlossen hatte, die Mitgliedsbeiträge auf 5 M. monatlich und die Einschreibgebühr auf 25 M. zu erhöhen, wurde zur Wahl einer neuen Verwaltung geschritten. In diese wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender: Oskar Kahler; 2. Vorsitzender: Edmund Gail; Kassierer: Josef Richter und Oswald Eribe, Schriftführer: Roman Altmann und Oskar Kasper; Warte: Reinhardt Lange und Robert Kasper, Rechnungs-kommission: Johann Janis, Otto Kasper und Emil Kahler, Archivare: Johann Stoh und Richard Kasper, Vergütungs-Ausschuss: Emil Kahler, Alois Kasper, Johann Stoh und Ernst Richter. Auf Antrag der Verwaltung wurde der bisherige langjährige erste Vorsitzende Herr Johann Smorowski in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um den Verein von der Hauptversammlung zum Ehrenmitgliede ernannt. Sodann wurde auf Antrag des neugewählten ersten Vorsitzenden Herrn Oskar Kahler dem bisherigen langjährigen Dirigenten Herrn Robert Richter der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht.

Zusammenschluss der Handelsgehilfen. Im Vereinslokale der polnischen Handlungsbeamten (Petrikauer Str. 108) fand eine Versammlung der Handels-, Industrie- und Büroangestellten statt. Es waren über tausend Personen erschienen. Zweck der Versammlung war aber die an unternehmenden Schritte zu beraten, die zur Besserung der Lage der intellektuellen Arbeiter führen sollen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des polnischen Handlungsbeamtenvereins, Herrn Wacław Kasper, eröffnet und vom Vizepräsidenten Herrn Seweryn Pfeiffer geführt. Die Redner traten für die Organisation möglichst vieler geistiger Arbeiter zum Schutze gemeinsamer Berufsinteressen ein. In diesem Sinne wurde folgende Entschließung gefasst: die Versammlung der Handels-, Industrie- und Büroangestellten beabsichtigt, einen großen polnischen christlichen Berufsverband zu gründen und fordert den polnischen Handlungsbeamtenverein und den Verband christlicher Handelsangestellten zum Zusammenschluss auf; zweitens bittet die Versammlung die Vorstände der beiden Verbände, am Tage ihrer Vereinigung eine Kommission zu wählen, die die Mindestgehälter der Angestellten ausarbeiten soll. Zum Schluss werden alle Handels-, Industrie- und Büroangestellte aufgefordert, dem Verband unbedingt beizutreten, da nur durch eine starke Organisation eine Verbesserung der Gehälter zu erreichen ist.

Vom Verband der Pharmazeutischen Angehörigen. Unter Vorsitz des Herrn Stefan Niemcewicz fand eine außerordentliche Versammlung des Berufsverbandes der pharmazeutischen Angehörigen in Litz statt. Da der bisherige Vorstand sein Amt niederlegte, wurde ein neuer gewählt. Darauf wurde über die Gehaltsfrage beraten und beschlossen, sich an die Kommission mit der Bitte zu wenden, die Gehaltsfrage gemäß der am 10. März d. J. mit den Apothekenbesitzern in Anwesenheit des Direktors des Gesundheitsamtes Dr. Gajski getroffenen Vereinbarung zu regeln. Die Kommission soll im Einvernehmen mit den Apothekenbesitzern die Gehaltserhöhung ihrer Angestellten regeln und den seinerzeit beschlossenen Abstellungsmaßnahmen in den Apotheken einzufließen.

Vom Zitherverein. Am Sonnabend, den 8. d. Mts. veranstaltete der Bodzer Zitherverein im Lokale des Männergesangsvereins, Petrikauer Str. 243, einen musikalischen Unterhaltungsabend mit darauffolgendem Tanzkutschchen. Das sehr reichhaltige Programm enthält u. a. Vorträge vom gesamten Zitherchor, bestehend aus 20 Personen, Damen und Herren, Orgel-, Violine- und Solovorträge. Da Zitherspiel und Tanz in unserer Stadt sehr viele Anhänger haben, ist zu hoffen, dass der Abend sehr gut besucht sein wird.

Verband der Buchdrucker. Unter dem Vorsitz des Herrn Wacław Kasper fand im Lokale in der Rawot 20 eine Versammlung des Bodzer Buchdruckerverbandes statt. Es wurde beschlossen: 1. den Mitgliedsbeitrag von 5 auf 20 M. wöchentlich zu erhöhen, 2. die bisher aus der Verbandskasse an Stellungslose und Kranke gezahlten Unterstüßungen von 75 auf 300 M. zu erhöhen, 3. im Todesfalle eines Mitgliedes dessen Familie,

600 M. und für das Begräbnis der Frau 300 M. auszugeben, 4. dem Arzt für die Behandlung eines Mitgliedes die Hälfte des Honorars aus der Verbandskasse zu zahlen (die andere Hälfte zahlt das Mitglied); bettlägerige Kranke werden unentgeltlich behandelt und erhalten Arzneien.

Aus der Heimat.

Sompolino. Das deutsche sechs-klassige Realgymnasium für Knaben und Mädchen hat in diesen Tagen infolge der Vermittlung des Herrn Sejmabgeordneten Giese die schriftliche Zustimmung bekommen, dass zu den geltenden Bedingungen auch die Schüler dieser Anstalt vom Militärdienst zurückgestellt werden sollen. Daran ist zu erkennen, dass die Behörden der Hauptstadt die Mittelschulen gleich behandeln, welche Unterrichtssprache sie auch haben. Uebrigens hat man hier gleich von Gründung an die polnische Sprache als Zwangsfach eingeführt und zwar in der damals höchst zulässigen Stundenzahl. Auch kann festgestellt werden, dass die Schüler der hiesigen deutschen Schule im Polnischen fast ebenso weit sind, wie solche der gleichen Klasse in einer polnischen Bildungsanstalt. Ist es doch vorgekommen, dass ein Schüler, der wegen nicht genügender Kenntnis der polnischen Sprache in Sompolino nicht versetzt worden war, in einer polnischen Schule in die nächste Klasse aufgenommen worden ist. Unsere deutschen Mittelschulen werden überhaupt nur dann eine Zukunft hierzulande haben, wenn ihre Höglinge die polnische Sprache gründlich beherrschen und dadurch konkurrenzfähig sind. Das wird der Fall sein, wenn mit Beginn des neuen Schuljahres die 5. Klasse eröffnet werden, wenn sich genug Schüler finden. Darum ist für solche neuen Schüler jetzt schon Anmeldung erforderlich. In der 5. Klasse kommt das 2. Jahr Latein, das 4. Jahr Französisch an die Reihe.

Was sehr not tut, ist ein Schülerheim. Die Vorbereitungen dazu sind schon im Gange und mit dem neuen Schuljahr wird es eröffnet werden. Bisher waren wohl die auswärtigen Schüler unter Beobachtung der ganzen Stadt als einer Kleinstadt. Aber sie waren in ihrer freien Zeit zu viel sich selbst überlassen. Vom Herbst an werden wir 2 gebildete Personen haben, deren Hauptaufgabe es sein wird, sich gerade den Schülern in der Ferienzeit zu widmen und diese mit ihnen zusammen zuzubringen. Gerne fügen wir es, wenn beliebigen Neuanmeldungen für das Heim eingereicht würden, damit wir wissen, auf wieviele Schüler wir rechnen dürfen; denn die Vorbereitungen müssen natürlich nach der Zahl der Höglinge umfassender oder weniger umfassend sein.

Die Kosten der Unterbringung können natürlich noch nicht angegeben werden. Die Landkinder können die Hauptzahlung mit Naturalien leisten; sie brauchen verhältnismäßig nur wenig zuzahlen. Jedenfalls wird viel mehr geboten für das Geld mehr Kinder zuzuführen sein, als wenn sie einzeln untergebracht werden.

Nächstes wird nächsten mitgeteilt werden, wann die Vorbereitungen für das Heim beendet sein werden. Nur soviel kann noch hinzugefügt werden, dass auch das Innere der Schule in den letzten Tagen sehr gewonnen hat, da endlich die Schulbücher eingetroffen sind, die vor über 2 Jahren von einer eingetragenen ähnlichen Anstalt erworben worden waren.

Weitere Auskunft geben gern sowohl Herr Pastor Wierzyński wie auch Herr Grams, der Leiter der Schule.

Warschau. Eine große polnische Schuhfabrik. Unter der Firma „Włocławski“ wurde in Warschau ein Unternehmen mit einem Kapital von 120 000 Mark gegründet, das eine mächtige Schuhfabrik errichten und betreiben will. Die Gesellschaft hat ein großes Grundstück im Mittelpunkt von Warschau, Markalkowska 11/13 erworben. Es handelt sich hier um eine Gründung amerikanischer Polen, die mit einigen Warschauer Fachleuten zusammenarbeiten wollen. Das Kapital stammt größtenteils aus Amerika. Die Fabrik soll nach amerikanischen Methoden Maschinenherstellung von Schuhwerk betreiben und täglich 4000 Paar Schuhe herstellen. Hierdurch will man Polen mit billigen Schuhwerk versorgen. Andererseits will die Gesellschaft das gute Warschauer Schuhwerk, das dort seit langem angefertigt wird, nach Amerika ausführen. Man glaubt für diese handgefertigten Ware im Ausland lohnenden Absatz zu finden.

Bemberg. Vom Einbrecher zum Polizeichef. Bemberger Blätter veröffentlichten eine Geschichte, die wie ein ungläubiger Riesenwurf wirkt. Raum hat sich der Entzückung über die Affäre des berühmten Bemberger Einbrechers Welsch, der Polizeichef (!) in Plozkow war, gelegt, und schon wurde sein Nachfolger, Ludwig Kutz, wegen Diebstahls und Betruges verhaftet. Welsch schickte als Chef der Geheimpolizei in Plozkow durch den Agenten derselben Polizei Semel einen Geldbrief an seine Geliebte in Bemberg. Semel fuhr anstatt nach Bemberg nach Sambor und handigte den Brief einem gewisser Kutz ein. Dieser öffnete den Brief, teilte die inliegenden 3400 M. mit Semel und las den Brief. Dieser erhielt viel interessante Eröffnungen. Welsch schrieb seiner Geliebten, dass es ihm in seiner Stellung als Polizeichef sehr gut gehe, da er Pferde und Wagen und eine Theaterloge zur Verfügung

habe. Seine einzige Sorge sei nur, dass einer seiner Agenten — Wyzio, der mit ihm einmal im Gefängnis saß, ihn entlarven könne. Kutz be- schloß, von dieser äußerst wichtigen Entdeckung Gebrauch zu machen. Er begab sich am nächsten Tage auf das Feldgericht und erklärte, dass er nach mehrwöchigem Nachforschen in der Person des Chefs der Geheimpolizei in Plozkow einen gefährlichen Einbrecher entdeckt habe. Das Gericht gab Kutz zwei Gendarmen, mit denen er sich zum Woiwoden in Kamenez-Podolski begab, der ihm einen Haftbefehl gegen Welsch einhändigte. Doch dieser hatte Kante gerochen und war inzwischen geflüchtet. Bezeichnend ist, dass Kutz sich nicht an die Feldgendarmarie in Plozkow, sondern an die in Sambor um Hilfe wandte, weil er dort Kollegen von seinem ehemaligen Dienste bei der dortigen Gendarmarie her besaß. Nach der später erfolgten Festnahme Welsch übernahm Kutz dessen Stellung als Chef der Geheimpolizei in Plozkow, während sein Freund Semel, mit dem er die mit gestohlenen Sachen angefüllte Wohnung ausraubte, seinen Posten übernahm. Interessant war der Abdruck in einer Bogen im Theater stehenden Diebes und Betrügern Kutz mit seinem Gefährten Semel — beide als Vertreter der Polizei. Doch nicht lange sollten sich die beiden Freunde eines so angenehmen Lebens erfreuen. Der ihnen unterstellte Gendarm der 5. Felddivision, Konarski, forschte nach der Vergangenheit der beiden, worauf am 12. April die ganze Gesellschaft: der Chef der Geheimpolizei Kutz, sein Vertreter Semel und die Polizeiantenten (berühmte Bemberger Banditen) Piazzi, Landau und Hauptmann verhaftet wurde.

— Beschlagnahme. Der Bemberger „Schwila“ zufolge wurde das „Tagblatt“ von Dienstag wegen des Artikels „Der Pafel fin ojen“ konfisziert.

— Flecktyphus. Der Bemberger „Schwila“ zufolge hat sich in Bemberg auf Initiative der Sanitätskommission eine besondere Gesellschaft zur Bekämpfung des Flecktyphus unter den Juden organisiert. Die Gesellschaft fordert in einem Auftrage die Bürger zu größter Sauberkeit auf, um auf diese Weise die Flecktyphus zu unterdrücken.

Kraus. Für sechs Millionen Waren beschlagnahme. Einer Pat. Meldung zufolge wurden auf Anordnung des Gerichts in der in den Lagerhäusern von Szelinger gegen 200 Stück Ware erster Ordnung im Werte von sechs Millionen Kronen weggeschafft. Dieser Stoff wurde zwei Krausener Kaufleuten, Schragner und Posmann, beschlaggenommen, die es zu Wucherpreisen in schweizerischer Valuta veräußerten. Schragner, der Krausener Stadtrat ist, ist in der Zwischenzeit in die Schweiz geflüchtet.

— Kirchenraub. In der Nacht zum 28. April wurden aus der Bernhardinerkirche Botivschachen für 100 000 Mark gestohlen.

Polen. Sämtliche Gefangene, die aus dem Untersuchungsgefängnis der General-kommandantur entweder sich selbst befreit haben oder befreit worden sind, haben sich innerhalb 3 Tagen, das ist bis zum 30. April 1920 einschließen, bei der Stadt- und Platzkommandantur zum Zwecke der Rücktransportierung ins Gefängnis zu melden. Wer diesem Befehle keine Folge leistet und festgenommen wird, wird auf Grund des Belagerungszustandes mit Todesstrafe bestraft werden.

— Wo läßt man die Kronennoten abklemmen? Der „Diennit“ schreibt u. a.: Seit fünf Tagen ist Großpolen von den Westmächten abgeschnitten, die Grenze ist dicht umstellt, der Handel mit Kronennoten verboten. Man darf sie weder ausführen, noch einführen, kaufen, verkaufen, sie dürfen nur gestempelt werden. Die Finanzleute berechnen den Gesamt-wert der Kronennoten, die sich im ehem. preußischen Gebiet im Privatbesitz befinden, auf eine Million und einige hunderttausend polnische Mark. Die Besitzer dieser Noten fragen nun, wo sie sich mit den Noten zu ihrer Abklemmung hinwenden sollen. Es müssen doch in der Provinzialhauptstadt sich irgendwo Stempelstellen be-finden, nicht wahr? Kann man annehmen, daß die Warschauer Regierung, die einen solchen riesigen und kostbaren Apparat zur Einschließung Polens mit einem Kordon in Bewegung setzte, nicht an die Stempel dachte? Stempelstellen gibt es aber in Polen nicht! Kronen werden nirgends ge-stempelt. Die Besitzer von Kronennoten, erschrak durch das unerwartete Ereignis, rennen schnell zur Post, um ihre Wertpapiere nach Warschau zu schicken. Dort wird ihnen gesagt, daß sie nur solche im Werte bis zu 50 Kronen abschicken dürfen. Größere Sendungen nehmen die Post nicht an. Die Postbehörden denken an den Erlaß des Verbots der Kronenausfuhr, aber die Schatzbehörden denken nicht daran, in das ehem. preussische Gebiet auch nur einen Stempel zu schicken. Damit dieser idealen Mitarbeit der Be-hörden geriet die Krone in eine gefährliche gebaute Falle. Es fällt ihr schwer, aus ihr herauszu-kommen. Und die Armee würde in der Falle bis zum letzten Nichtigtag sitzen, wenn nicht der Chef des Schatzdepartements im Ministerium eines Geheiß, nachdem er bis Dienstag keine Instruktionen aus Warschau erhielt, angeordnet hätte, daß, wenn die Stempelung ohne Stempel unmöglich sei, die ungestempelten Kronen zum amtlichen Kurse in der Regierungskasse eingelöst werden sollen. Dort können Privatpersonen ihre Kronen in Mark umtauschen. Und die Banken? Was wird mit den Kronen geschehen, die sich im

Besitz der Banken befinden? Sollen diese in der Falle verbleiben?

Bromberg. Neuorganisation der Deutschen Demokratischen Partei. Die durch den Übergang der ehemals preussischen Landesteile an Polen veränderte politische Lage hatte auch innerhalb der Demokratischen Partei schon lange den Wunsch nach einer Neugestaltung nötig werden lassen. Es drängte sich die Frage auf, ob die Partei aufgelöst oder neu organisiert werden sollte. Darum hatten sich am Sonntag, den 25. April, Vertreter aus Pommern, dem Neugebiet und dem Bezirk Posen zu einer Be-sprechung in Bromberg eingefunden. Das Ge-gebnis der sehr eingehenden Beratung war der Beschluß, daß eine Neuorganisation der Deut-schen Demokratischen Partei in Aussicht ge-nommen und in Kürze durchgeführt werden wird. Der danach angenommene Satzungsentwurf soll den Zweigvereinen demnächst von Graudenz, dem vorläufigen Sitz der Deutschen Demokratischen Partei in Polen, zur Beratung zugesandt werden. — Anmerkung der „Volksstimme“: Auf die neuen Satzungen der Demokratischen Partei sind wir gespannt. Offenlich hat sie aus der Reo-lution etwas gelernt und nimmt einen Teil des sozialistischen Programms als verbindendes Mo-ment zur Grundlage ihrer Neuorientierung.

Thorn. Die Sejmabidatur des General G. Haller. Der hiesige „Głos Wo-skotnika“ veröffentlicht einen Brief des Generals Haller, in welchem derselbe erklärt, daß er eine Kandidatur zum Reichstage nur im Falle der Bildung einer gemeinsamen polnischen Liste an-nehmen werde. Der Nationale Volksverband J. N. S. hat den General trotzdem an die erste Stelle seiner Liste gesetzt. Der General protestiert gegen die Aufstellung und erklärt, daß er das Mandat nicht annehmen werde.

Telegramme.

Die Staatsangehörigkeit der in Danzig Heimatberechtigten.

Danzig, 3. Mai. Da Zweifel herrschen über die Staatsangehörigkeitsverhältnisse der in Danzig Heimatberechtigten, aber im Auslande lebenden deutschen Reichsangehörigen hat das Deutsche Ausland-Institut die Frage an zu-ständige Stelle zur Klärung vorgelegt. Der jetzt erteilte Antwort zufolge beschränkt sich der Erwerb von Reichswegen auf Grund des Frie-deusvertrages nur auf die beim Inkrafttreten desselben im Gebiet der freien Stadt Danzig wohnhaft Gewesenen. Die in Danzig nur Hei-matberechtigten sind also nicht Danziger Staats-angehörige geworden. Wie dem Deutschen Aus-land-Institut auf Anfrage ferner mitgeteilt worden ist, haben die für die Entgegennahme der Options-anträge zuständigen Behörden mangels Verein-bungen mit den in Betracht kommenden Mächten bisher nicht bestimmt werden können. Als bald nach Abschluß solcher Vereinbarungen werden dieselben in der Presse bekanntgegeben werden.

Neuwahlen in Deutschland.

Mauen, 1. Mai. (Pat.) Der Reichs-präsident Ebert bestimmte den 6. Juni zum Termin der Hauptwahlen in die Nationalver-sammlung.

Ein diebischer Diplomat.

Wien, 1. Mai. (Pat.) Das Wiener Korr.-Büro meldet, daß in verfloßener Nacht in einem der Wiener Hotels der diplomatisch: Kurier der Ukraine Gnanowski seinem Verurkollegen Glausmanow einige Pakete mit Dokumenten im Werte von mehreren Millionen Kronen gestohlen habe. Gnanowski ist flüchtig. Der Beschädigte ist der ukrainische Staat. Ein Paket stammt aus der ukrainischen Gesandtschaft in Wien.

Kloyd George erkrankt.

Poldhu, 2. Mai. (Pat.) Lloyd George ist an Bronchitis erkrankt und wird einige Tage das Bett hüten müssen.

Autonomie für die Alands-Inseln.

Syon, 3. Mai. (Pat.) Wie aus Helsin-gor gemeldet wird, hat das finnische Parla-ment am 30. April mit 152 Stimmen gegen 27 von Gegenwärtigen, bez. Erteilung einer Auto-menie an die Alands-Inseln angenommen.

Kabinettswechsel in Belgrad.

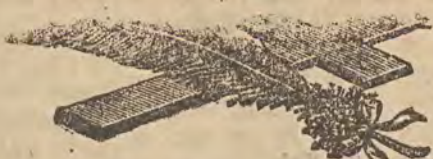
Paris, 3. Mai. (Pat.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß der bevollmächtigte Minister in Paris Wacziarg mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden ist. Im neuen Kabinet sollen 8 Demokraten vertreten sein.

Bodzer Börse. (Nichtamtlicher Bericht.)

	1. Mai 1920.	Gesamt.
Basenrubel 600er	280	—
Dumrubel 1000	51	—
Frank	1175	—
Wund Sterling	765	—
5 Proz Pfandb. der Stadt Litz	195	—
Chd auf Berlin	333	—
Lebensversicher. Industrieaktien fest		

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Krieke. Gedruckt in der Bodzer Druckerei, Petrikauer Str. 20.





Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 2. Mai, vormittags 10 Uhr früh meinen längst geliebten Vater, unseren unvergesslichen Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

## Christian Krause

nach langem Leiden im 80 Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beisetzung des teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 5. Mai, um 1 Uhr nachmittags, im Trauerhause, Skiernewicka-Straße 20, aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2292

ALLE WELT KENNT  
die Creme KAZIMI  
METAMORPHOSE



Briefmarken und Münzen  
sowie Literatur für Briefmarken-  
und Münzsammler sehr billig  
zu verkaufen Długa 103, W.  
Nr. 11.

## Brillanten

altes Gold, Silber, Diamanten,  
Perlen u. alte Ringe. Kaufe u.  
verkaufe die höchsten Preise.  
**M. H. Lissak,**  
Nr. 5. Petrikauer Str. Nr. 5.

Nr. 60. Nr. 60.

## Brillanten

Gold, Silber und goldene  
Uhren nur dem  
**Juwelier EISENBERG,**  
Nr. 60. Główna-Str. Nr. 60.

## Zähne

alte, auch zerbrochene Kauf  
und zahle die höchsten Preise  
des Zahnärztlichen Utensilien-  
Lager Petrikauer Str. 23  
Front. 1. Etage.

Nr. 2239

## Zähne

auch goldene Zähne zahle  
teurer als überall  
nur Andryja. Karze 7  
rechte Off. Karze 7.  
Nadryczny.

Nr. 2254

## Kaufe

Möbel, Porzellan, Teppiche u. ge-  
webte Teppiche, feine feste  
Kasse, Karafalmandel und Butter  
Zahle die höchsten Preise. Hotel  
„Victoria“ Petrikauer Str. 8.

Nr. 2256

## Kaufe Pianino

und zahle guten Preis. Off. unter  
„Pianino“ an Büro „Promien“  
Petrikauer Str. 81.

Nr. 2256

## Kaufe

Karafalmantel  
und persische Teppiche. Zahle ge-  
uten Preis. Off. unter „Teppich“  
an Büro „Promien“ Petri-  
kauer Str. 81.

Nr. 2256

## Metall-Bettstellen

mit Drahtmatratze Chaiselounge  
und ein Bett über dem Tisch  
gekauft. Adresse in der Geschäfts-  
b. W. niedergelegt.

Nr. 226

## Kaufe

Möbel, Porzellan, Teppiche, Kar-  
faden, Bekleidung, Wäsche, häu-  
liche Gegenstände, zahle die hö-  
chsten Preise. Długa 43, (Edi-  
torial) Nr. 6

Nr. 771

## Reichsdeutscher,

26 Jahre, verheiratet, mit Gymnasialbildung, energisch und un-  
süßlich, der durch den Krieg und die Revolution sein gesamtes  
Vermögen verloren und somit existenz- und mittellos geworden,  
sucht bei beabsichtigten Anstellungen eine Anstellung als Schreiber oder  
sonst dergleichen. Off. unter „R.“ an die Geschäftsstelle bis  
Mittwoch abgeben.

Nr. 2296

## Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt

Blatt des Verbandes deutscher Bauernvereine  
und des Verbandes der Güterbesitzer-  
vereine für Posen u. N.  
Bezugspreis 10 Mk.  
Genossenschaften und Vereine erhalten Preisermäßigung.  
Poznan-Posen-D 1  
Poznan-Posen-D 1  
(Am Berliner Tor) 5

Nr. 2296

## Ein schön

## möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht und Bequemlichkeiten im Zentrum der Stadt  
von einem polen jungen Mann per sofort gesucht. Offerten ab-  
zugeben unter „Möbliertes Zimmer“ an die Geschäftsstelle bis Mi-  
ttwoch.

Nr. 2299

## 400 Mark Belohnung

erhält der Wiederbringer meines in Stalmerzyce ver-  
loren gegangenen Hundes. Kennzeichen: Schafersack,  
schwarzes Fell, mit hochstehendem Schweif, an den  
Bordspitzen langes Fell, trägt um den Hals einen  
braunen Halskragen. Hört auf den Namen Flok.

Nr. 2299

## Ein Bettstellen

zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle bis Mi-  
ttwoch. Julius-Str. Nr. 21.  
Nr. 1.

Nr. 2259

## Billard

zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle bis Mi-  
ttwoch. Julius-Str. Nr. 21.  
Nr. 1.

Nr. 2259

Sonntag, den 8. bis 12. Mai, um 7 Uhr abends  
findet im Lokale des **Männer-Gesangs-Vereins,**  
Petrikauer Str. 243 ein  
musikalischer

## Unterhaltungsabend

mit darauffolgendem Tanzkränzchen statt, wozu alle Männer und  
Freunde des Stützpunktes herzlich einladet.

Der Lodzer Männerverein.

N. E. Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei G. Br. P.  
und W. Schwalbe, Petrikauer Str. 85, Adolf Butschkat, Petrikauer  
Str. 103, Kunert & Co., Pawłowska 1, R. Mortensen, Główna 7,  
M. L. Kasper, Główna 8, und am Tage des Festes an der Kasse des  
genannten Lokales.

Nr. 2291

## Das Erholungsheim in Włocławek

ist vom 1. Mai eröffnet.

Friedrich-Lage, 1200 Morgen Auenlandschaft, herrliche Waldung,  
12 Bäder von der Bahnstation Gieradz, 2. St. Sonn- und andere Bäder,  
gute Küche, empfiehlt sich den geehrten Gönnergeheimnissen.  
Schiffahrt. Anfragen sind zu richten an Frau G. da Kasse, Erholungs-  
heim Maria Włocławek. Mündliche Auskunft erteilt H. Ost. r. Müller.  
Lodz, Raw. Str. 84

Nr. 2280

## Pädagogium Olkusz bei Eisleben

Sexta bis Untersekunda. Johannische u. Weihnachts-Klassen.  
Aufnahme neuer Schüler jederzeit

Nr. 2286

## Alleinvertrieb meines Farbmittels

„PALATYN“

für Kon. resp. Vitamen und Großverpackungen der Firma

**H. Droze & L. Scheffel, Lodz**

Wulcaniska-Str. 117

Nr. 2282

L. Doroszw.

## Reste-Verkauf

Weisse Etamine und Batiste, Blusen, Kleiderstoffe für  
Damen und Herren. Billige Preise. Große Auswahl.  
Wulcaniska-Str. Nr. 140. Offiz. rechte Parterre.

Nr. 2780

## Damenschneider

aus Warschau nimmt  
Bestellungen von Kostümen  
und Mänteln entgegen.  
F. A. Kietler für Kleider  
und Blusen wird von der  
bekannten Schneiderin Wanda Kutschkau geleitet. Auch fer-  
tige Garbroschen sind zu haben bei

Nr. 2201

## A. Schindler, Główna 11.

Allesterbeste schwedische  
Milchentränkmachine

„DIABOLO“

40—500 Liter Stundeleistung

**S. JAKUBOWITZ**

Warschau,

Zelazna-Brama Nr. 6,

Filiale: 1910

Lublin, Krak. Przedm. 51.

Nr. 1910

## Danzig.

## Zu verkaufen 283 Grundstücke.

Hochherausstehende Gebäude, nächster Nähe Hauptbahnhof, Gen-  
trum und Handelsknoten Danzigs, sowie Landhäuser, Alleen, Bäder  
und andere Orte, Villen und Zinshäuser mit dem Kauf  
freierwerbenden Ländern und Wohnungen. Fabriken und Geschäfte.  
Kinos, Theater, Fährschiffe, Lagerplätze, Landgrund-  
stücke, Hotel mit 10 Fremdenzimmern und vollem Inventar,  
nebst fünf Bädern, welche in nächster Zeit frei werden. Bessere ge-  
schäftliche Cafés, Restaurants, Fleischereien, Bäckereien,  
Konditoreien mit 18 u. d. mehreren Zimmern und vollem Inventar.  
Auf Wunsch werden größere Geschäfte zum Kauf angeboten im Zentrum  
Danzigs abgegeben. Import und Export

Handelsbüro Karl Lewandowski

Zentralbureau Danzig, Główna 93A

Filialen: Langfuhr, Johannistr. 33A

Telephon Nr. 3314.

Nr. 3314.

Nr. 3314.

Nr. 3314.

Nr. 3314.

Nr. 3314.

Nr. 3314.

## Zeichnungen

auf die

## Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen

## Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Roscinzka-Allee 45/47.

Nr. 45/47.

## Druckarbeiten jeder Art

wie Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten, Briefumschläge mit Aufdruck,  
Preislisten und Prospekte, Kataloge und Formulare, Festdrücke,  
Programme, Mitgliedschaften und Statuten für Vereine, Geschäftsbriefe  
und Familienanzeigen, Visitenkarten, Festzeitungen in jeder Ausführung  
Flugblätter und Handzettel in allen Auflagen

Lodz, Roscinzka-Allee 45/47.

Nr. 45/47.

## Druckarbeiten jeder Art

wie Rechnungen, Mitteilungen, Postkarten, Briefumschläge mit Aufdruck,  
Preislisten und Prospekte, Kataloge und Formulare, Festdrücke,  
Programme, Mitgliedschaften und Statuten für Vereine, Geschäftsbriefe  
und Familienanzeigen, Visitenkarten, Festzeitungen in jeder Ausführung  
Flugblätter und Handzettel in allen Auflagen

Lodz, Roscinzka-Allee 45/47.

Nr. 45/47.

## Lodz Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer Str. 86 (Haus Peterffy)

Für alle Bevölkerungsklassen zugängliche Preise.

Schmerzliches Zahnziehen. Nr. 2285

Nr. 2285

## Ein Grundstück (Eckplatz),

ca 5000 Quadrat-Ellen, polenischer Charakter Nr. 19, Ecke Wul-  
caniska-Str. mit Haus und Laden, sowie dazwischen befindlichem lang-  
jährigem Holzhandel zu verkaufen. Ferner zu verkaufen die am Lasei  
befindlichen Holzhandlungen, Bretter, einige Hundert Kubik Fuß  
und Schlemmholz. Zu erfahren an Ort und Stelle oder  
Główna Nr. 11 im Laden bei H. Schindler.

Nr. 2248

## 110 000 Quadrat-Ellen Land

1 Mark pro Elle, sind in Kuda Polanieca zu verkaufen. Offerten  
unter „Grundstück 1234“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes  
zu richten.

Nr. 2276

## Zu kaufen gesucht

## Bade-Ofen mit Kupferkessel und Wanne.

Best. Offerten unter „E. S.“ an die Expedition dieses Blattes  
zu richten.

Nr. 2237

## Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,  
Barbarosken, Wäsche, Plüschdecken u. Bombard-  
druckungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen.  
Kasimierz-Str. 22, Dueroff. 1. St., W. 12, S. Wulff.

Nr. 2286

## Kaufe

gebrauchte Musik-Instrumente

Alfred Lessig, Rawot-Str. 22.

Nr. 2286

## Zeitungen Nr. 42.

„Lodzzer Freie Presse“.

Nr. 2286

Nr. 2286

Nr. 2286